„Wer Faschisten an die Macht hilft, hat aus der Geschichte nichts gelernt.“

Ansprache

von Dr. Michael Blume,

Beauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben

Entdecker des „fossilen Faschismus“ laut „Preußischer Allgemeinen“ vom 8. Juli 2025

Bei der PRÜF-Demonstration in

Stuttgart, 10. Oktober 2026

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitmenschen,

schon im Januar 2024 plädierte ich hier in Stuttgart, auf dem Platz vor dem Rathaus, auf Einladung von jüdischen Studierenden vor Tausenden dafür, dass Bund und Länder endlich den Weg frei machen sollten für ein Verbotsverfahren beim Bundesverfassungsgericht gegen die immer radikaler werdende AfD.

Damals hieß es: Ach, Michael, für ein PRÜF-Verfahren ist es doch viel zu früh!

Heute, zweieinhalb Jahre später, höre ich: Ach Michael, für ein PRÜF-Verfahren ist es jetzt doch viel zu spät!

Nun kenne ich mich ein bissle mit Geschichte aus und darf Euch deshalb sagen: Die Frage ist gar nicht mehr, OB die fossil-faschistische AfD verboten wird – sondern nur noch, WANN.

Wie viel Schaden wird sie anrichten und wie viele Menschenleben wird der fossile Faschismus noch vernichten dürfen, bevor die blaue Welle bricht?

Fast auf den Tag zwei Jahre nach unserer Demonstration hier zu „Stuttgart hält zusammen“ sagte der AfD-Landesvorsitzende Emil Sänze hier in Karlsruhe,

Zitat:

„Ich meine, Söder ist ja nicht nur körperlich behindert, auch manchmal geistig. (...) Aber wir lassen ihn leben – er ist ja immer mal wieder witzig."

Ganz bewusst in der Stadt unseres Rechts und unseres Bundesverfassungsgerichtes hatte Sänze über das Lebensrecht eines bayerischen Ministerpräsidenten und von körperlich & geistig behinderten Menschen gehöhnt.

Ganz bewusst in unserem Land, in dem die grauen Busse behinderte und erkrankte Menschen, sogar vom ersten Weltkrieg traumatisierte Veteranen abgeholt und zur T4-Vergasung nach Grafeneck geholt hatten, hatte Emil Sänze in einem seltenen Anflug von Ehrlichkeit ein blaues Zukunftsbild entworfen.

Und hatte der AfD-Landesvorsitzende diese ungeheuerliche Aussage denn wenigstens sofort bedauert, Anstand gezeigt und sein Parteiamt niedergelegt?

Ach was – gegenüber dpa erklärte er: „Die Tonalität war falsch."

Die Tonalität, nicht die Aussage.

Nun konnte sich Herr Sänze darauf verlassen, dass in Bayern traditionell weggeschaut wird, wenn Rechtsextreme, Freie Wähler und Bauernfunktionäre

eskalieren. Auch schon die Münchner Justiz der Weimarer Republik hatte für einen österreichischen Putschisten und Antisemiten arg viel Verständnis. Und Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich.

Wirklichen Ärger mit der deutschen Justiz hätte Emil Sänze nur bekommen, wenn er eine linke Frau und vielleicht gar eine Klimaschützerin gewesen wäre. Der „wehrhafte Rechtsstaat“ in Deutschland bedeutet, dass wir sehr wohl einer Lehrerin das Binnen-I verbieten können, aber angeblich keine rechtsextreme Partei.

In Griechenland ging die Justiz übrigens erfolgreich gegen die „Goldene Morgenröte“ vor. Und auch wirtschaftlich läuft es post-fossil, das Land zahlt seine Schulden inzwischen unter einer christdemokratischen Regierung zurück. Vielleicht lohnt ja mal ein Trip nach Athen statt nach Aserbaidschan, lieber Herr Merz.

Aber immerhin weiß ich, wie sehr sich Sänze und seine blauen Trolle geärgert haben, weil ich auch dazu nicht schweige und niemals schweigen werde.

Ich weiß es auch deshalb, weil einer seiner blauen Kumpane am letzten Mittwoch, dem 7. Oktober 2026, das Gedenken an die Opfer des Hamas-Massakers und Nahostkrieges dafür missbraucht hat, auch über mich persönlich Falsches und Drohendes zu sagen.

Und ich möchte mich dafür bedanken, denn ich betrachte Beschimpfungen und Verleumdungen durch Dualisten stets als Auszeichnung. Ich verspreche Ihnen – ich werde auch weiterhin nicht lustig für Herrn Sänze sein, damit er mich am Leben lasse.

Ich habe mich im Irak gemeinsam mit meinem Team gegen den sogenannten „Islamischen Staat“ gestellt, um jesidische Frauen und Kinder in Sicherheit zu bringen. Und ich habe in mehreren Gerichtsverfahren gegen den Terror des IS ausgesagt.

Ganz ebenso stelle ich mich hier in Stuttgart gegen den blauen und fossilen Faschismus, um unser aller Recht und Leben zu schützen. Und ich freue mich mit Euch auf den Tag, an dem ich vor einem Gericht auch gegen die Menschenverachtung der Rechtsextremen aussagen werde – in dieser oder in der nächsten Welt.

Read my Lips: Die Freiheit und Menschenwürde unseres Landes und unserer Völker bekommen Hasser und Hetzer nur über meine Leiche. Und ich nehme doch an, das ist eine „Tonalität“, die sogar die gescheitelten Hobby-Preußen, die fossilen Putinknechte und die korrupten Flachdenker in blau verstehen.

Liebe Freundinnen und Freunde, Ihr dürft mir eines glauben: Wer in diesen Tagen gegen den Antisemitismus

und fossilen Faschismus kämpft, wer dazu auch noch Mitglied der CDU ist, der kennt Momente der Verzweiflung und der Scham.

Ich finde es schlimm genug, dass in Magdeburg gewählte Abgeordnete von AfD und BSW gesichert Rechtsextreme an die Spitze des Landtags von Sachsen-Anhalt gewählt haben; dem Land, aus dem meine Eltern stammen. Doch noch schlimmer finde ich, dass offensichtlich auch so genannte „Konservative“ ihre Stimme den Blauen gegeben haben – und wohl auch Ulrich Siegmund wählen werden.

Diese Feiglinge, die ich nicht Christdemokraten nennen möchte, haben sich gegen das Erbe des Weimarer Zentrums und gegen den vom NS inhaftierten Konrad Adenauer gestellt. Sie haben stattdessen bewusst und ehrenlos den Weg der preußischen DNVP und von Alfred Hugenberg, heute von Elon Musk, Peter Thiel und Matthias Döpfner eingeschlagen. ***Wer Faschisten an die Macht hilft, hat aus der Geschichte nichts gelernt!***

Nach meiner Auffassung hätte Friedrich Merz als CDU-Vorsitzender und Bundeskanzler endlich Verantwortung übernehmen sollen, statt durch schräges „False Flag“-Geraune wiederum die demokratische Mitte zu spalten. Doch wo Angela Merkel die Menschen über alle Parteien hinweg zusammengeführt hat, da treibt Friedrich Merz sie

immer wieder auseinander. Ich danke Sarah Bosetti, Daniel Günther und Karin Prien für ihre klaren und mutigen Worte dazu.

Aber ich sage auch, dass es kein Recht auf Verzweiflung, sondern eine Pflicht zur Hoffnung gibt. Jüdische Studierende haben in diesen Tagen vor der Synagoge von Halle den Mut gezeigt, den ich mir von allen demokratischen Bundes- und Landtagsabgeordneten so sehr wünsche. Indem sie einem rechtsextremen Islamhasser den Zutritt zum Heiligtum verweigerten, schützten sie die beiden heiligsten Wert der Bibel, des Grundgesetzes und der Geschichte: Die Erinnerung und die Würde jedes Menschen.

Zum Schluss meiner Rede möchte ich mich daher nicht an die große Politik, sondern an den wichtigsten Menschen in meinem Leben wenden – an meine Frau Zehra. Sie ist heute hier.

Als wir vor bald dreißig Jahren geheiratet haben, da galt dies noch als Sensation: Der Christ und die Muslimin, der sächsische Schwabe und die Stuttgarter Türkin, später auch der Schwarze und die Grüne. Inzwischen haben wir drei wunderbare Kinder und so vieles gemeinsam erlebt.

Du, liebe Zehra, hast mich einmal gefragt, ob unsere Ehe meiner Karriere schaden würde.

Und ich wollte Dir und Euch allen heute dazu sagen, dass ich glaube, dass niemand in der Politik „Karriere“ machen sollte, der bereit wäre, dafür die Liebe zu opfern.

Und ich finde, es sollte auch niemand mehr Karriere in der Politik machen, der die NS-Massenmorde als „Vogelschiss“ abtut.

Denn das ist es doch, was uns alle hier von den blauen Flachdenkern, von den fossilen Faschisten und von den Putinknechten unterscheidet: Wir lieben unsere Heimat, unsere Republik, unsere Nächsten und manchmal auch uns selbst. Wir glauben nicht, dass wir erst dann der Liebe würdig wären, wenn wir uns einem Tyrannen unterwerfen, unser Land verkaufen, unsere Welt verbrennen und die unantastbare Würde jedes Menschen mit Füssen treten.

Danke dafür, dass Ihr da seid. Danke dafür, dass Ihr liebt!